

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN

”

Der Gott der *Hoffnung*
aber erfülle euch
mit aller Freude und Frieden im Glauben,
dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung
durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Römer 15,13

Mit Ihrer Spende
wächst unsere
Sichtbarkeit –
Zentimeter
für Zentimeter

THEMA:
GLAUBE IST HOFFNUNG –
HOFFNUNG IST GLAUBE

IHRE SPENDE:
UNSERE GEMEINDE
WILL „FLAGGE ZEIGEN“



© Pixabay

Es kommt der Tag,
der alles lösen wird.

Friedrich von Schiller

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten ist auch ein Fest der Hoffnung – eine Hoffnung auf mehr Frieden, mehr Ganzsein, mehr Heilung, mehr innerer Ruhe. Auch mit dem Beginn eines neuen Jahres verbinden viele die Hoffnung, dass manches „besser“ und vieles zumindest nicht „schlechter“ wird.

Hoffnung ist mehr als nur ein Gefühl – sie ist die treibende Kraft, die uns auch in den dunkelsten Momenten des Lebens vorwärtsblicken lässt. In Zeiten von Unsicherheit und Herausforderungen ist sie der innere Anker, der uns hält und stärkt. Hoffnung gibt uns nicht nur die Zuversicht, dass sich die Dinge zum Besseren wenden können, sondern inspiriert uns auch dazu, aktiv an einer besseren Zukunft mitzuwirken. Sie ist der Motor für Resilienz, Wandel und persönliches Wachstum – eine unverzichtbare Begleiterin im menschlichen Dasein.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die vorliegende Ausgabe mit dem Thema Hoffnung. Das Redaktionsteam (Dr. Irene Bichler, Wieland Curdt, Martina Frühbeck, Dr. Eva Thal) wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen sowie eine besinnlich-schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr Pfarrer
Wieland Curdt



© Privat

Raiffeisenbank
Region Baden



Jetzt bis zu

120 EURO
BONUS
JÄHRLICH

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN
BONUS
KONTO

www.rbbaden.at

AN-GEDACHT: Die Macht der Hoffnung	6
GLAUBE IST HOFFNUNG: Der kleine Extratropfen Hoffnung Kann man ohne Hoffnung leben? (Predigt vom 12.8.2024) Die Kraft von Hoffnung und Zuversicht	7
GEHÖRT & GESEHEN: „Mein Name ist Essad“	14
EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: Michael Haneke (geb. 23.3.1942)	15
GEMEINDE-JUGEND: Die bunte Kinderseite	16
GEMEINDELEBEN: Gemeinde in Bildern Unsere evangelische Kirche zeigt Flagge!	18
FREUD & LEID: Eintritte, Taufen, Beerdigungen	24
TERMINE: Gottesdienste und Veranstaltungen	22
KONTAKT: Kreise, Unser Team	30

DIE MACHT DER *Hoffnung*



Curt Richter führte in den 1950iger Jahren ein Experiment durch. Er füllte ein glattwandiges Gefäß mit Wasser und setzte Ratten in dieses Gefäß. Nach einigen Minuten ertranken sie, weil sie feststellten, dass sie sich nicht befreien konnten.

Bei einem weiteren Versuch nahm er die Ratten kurz vor ihrem Tod heraus und ließ sie sich erholen. Anschließend setzte er sie wieder in das Wasser hinein und die Ratten schwammen noch 3 Tage durch, weil sie die Hoffnung hatten, wieder gerettet zu werden.

Was hat das mit uns zu tun? Wir sind keine Ratten. Aber auch wir brauchen eine Motivation, um weiter zu schwimmen.

Die Hoffnung ist also ein tief in uns verankerter Mechanismus, der für unser Überleben nötig ist. Hoffnung erscheint den Menschen heute, wie ein romantisierter Begriff, eine Floskel. Aber Hoffen ist nicht wie Wünschen oder Träumen. Es ist nicht „Wischi-Waschi“. Hoffnung entspringt, wie bei den Ratten aus einer realistischen Einschätzung unserer Situation. Die Möglichkeit der Rettung muss real bestehen. Das ist etwas ganz anderes als Träumen. Ich finde das unfassbar wichtig für diese Zeit.

” Denn ich weiß wohl,
was ich für Gedanken über euch habe,
spricht der HERR:
Gedanken des Friedens
und nicht des Leides,
dass ich euch gebe Zukunft
und Hoffnung.“

Jeremia 29,11

Pfarrer Wieland Curdt

DER KLEINE EXTRATROPFEN *Hoffnung*

Als ich zwei Tage alt war, bin ich getauft worden, und ich bin bis heute einverstanden mit dieser Entscheidung meiner Eltern und Paten. Denn ich bin dankbar, von Kind an mit dem „Thema Gott“ aufgewachsen zu sein. Mit der Ahnung, dass das, was ich sehe und höre, längst nicht alles ist, was es gibt. Dass ich mich nicht nur auf Menschen verlassen darf, sondern auch auf Gott.

Ich bin aufgewachsen mit Gebeten und Gottesdiensten und mit einer Welt von Geschichten und Bildern. Vor allem die vielen Geschichten – von Gefahr und Rettung, von Schuld und Vergebung, von List und Hinterlist. So entstand das Gefühl: Alles, was so passieren kann, hat auch etwas mit Gott zu tun. ER ist mit dabei.

Da könnte ich jetzt noch lange weitermachen, denn der Schatz an Geschichten ist schier unerschöpflich. Ich weiß, dass es Geschichten sind, und dass sie ihre eigene Wahrheit haben. Deshalb gibt es mir manchmal einen Stich ins Herz, wenn junge Eltern ihre Kinder nicht taufen lassen, sogar vom Religionsunterricht abmelden, „damit sie sich später mal selber entscheiden können“. Den Kindern entgeht so viel, dass ihr Leben reicher machen und sie stärken kann. Die evangelische Theologin Dorothee Sölle spricht in diesem Zusammenhang von einem kleinen „Extratropfen Hoffnung“. „Vor uns waren schon andere da, die Angst hatten und kleine Leute waren, denen aber Hoffnung geschenkt wurde.“ Vor uns haben schon andere Angst gehabt und sind gerettet worden. Vor uns waren schon andere lahm und bekamen gesagt: „Nimm dein Bett und wandle!“ Dorothee Sölle spricht hier von der Verbundenheit mit anders glaubenden Menschen. Und auch diese Verbundenheit wünsche ich sehnlichst jedem Kind. Bei allem Wissen um Fehler und Versagen von Kirchen und einzelnen Christen.



Es ist ein Schatz fürs Leben, mit Menschen im Gespräch über Gott zu sein.

Zu einer Gemeinschaft zu gehören, in der suchen, hoffen und vertrauen lebendig sind. All das braucht nicht unbedingt die Taufe. Aber warum nicht für ein Kind einen so klaren Anfang setzen? Auch als ein frühes Geschenk der Eltern an ihr Kind.

*Dr. Maria Meesters,
Kath. Kirche Baden-Baden*



KANN MAN OHNE *Hoffnung* LEBEN?

Predigt vom 18. August 2024 – über Jesaja 29,17–24,
Pfarrerin i.R. Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel

Kann man ohne Hoffnung leben? Kann man leben ohne die Aussicht, dass sich die Dinge, die schwer sind und belastend, irgendwann und irgendwie zum Besseren kehren? Es ist auf jeden Fall furchtbar traurig, ohne Hoffnung leben zu müssen. Menschen brauchen Hoffnung.

Von einer großen Hoffnung redet der heutige Predigttext aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist, soll wie ein Wald werden. Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis sehen; und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN, und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels. Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten, welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht und stellen dem nach, der sie zurechtweist im Tor, und beugen durch Lügen das Recht des Unschuldigen.

Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen. Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände – ihre Kinder – in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen.

(Jes, 29, 17-24)

Alles wird besser, alles wird gut werden. Der Prophet spricht diese Worte in eine hoffnungslose Zeit hinein. Er redet zu Landsleuten, die furchtbar leiden unter schlimmen, schwer auszuhaltenden Zuständen: Verdorrte, unfruchtbar gewordene Böden, abgerodete Wälder, Tyrannei, Krieg, Unterdrückung, Unrecht, Not. Ich könnte jetzt erklären, wie die damalige Situation für Israel war. Aber das ist gar nicht nötig: Zerstörte Umwelt, Tyrannen, Spötter, Unheil, Rechtlosigkeit – das gibt es auch heute noch, oder vielleicht sogar: gefühlt heute mehr denn je in so vielen Gegenden der Welt. Klimawandel, Über-Ausbeutung der Böden und Abholzung der Tropenwälder, Autokraten und Gewaltherrscher, Kriegstreiber, gnadenlose Kriegsherren, Hetzer und Volksaufwiegler, Unrecht und Straflosigkeit. Nicht gesondert zu reden von der heutigen Situation in Israel, in Gaza, im Libanon ...

Und alle, die unter solch heillosen Umständen leiden, die hoffen darauf, dass sich die Dinge zum Besseren wenden. Sie hoffen, dass die Feinde des Lebens und des Rechts, die Gewaltmenschen und Kriegsfürsten ihre Macht verlieren. Sie alle hoffen, dass jemand dem bösen Treiben ein Ende setzt. Sie hoffen, dass friedliche und gerechte Verhältnisse einkehren – heilvoll für Mensch und Schöpfung.

Hoffnung vermag Menschen eine unglaubliche Energie zu verleihen.

ICH STELLE MIR VOR:

Ein junger Mensch in Afrika. In seiner Heimat hat er schlechte Aussichten. Er macht sich auf den Weg durch die Wüste, Richtung Mittelmeer. Er weiß ziemlich genau, welche Gefahren ihn erwarten.

Er weiß, dass er sich auf Menschen verlassen muss, die an ihm als Person überhaupt kein Interesse haben. Sie sind nur an seinem Geld interessiert. Es rührt sie nicht, wenn er beinahe verdurstet. Protestiert er, setzt es Schläge. Und geht die Überfahrt oder die Grenzüberquerung im verschlossenen LKW schief – es ist ihnen egal: „So what?“ „Was soll's?“

Und trotzdem macht er sich auf den Weg: wochenlang, monatelang unterwegs. Was ihn antreibt, ist die Hoffnung. Die Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa – ohne Menschenrechtsverletzungen, ohne Krieg, ohne Hunger. Eine Zukunft für sich und seine Kinder.

Hoffnung gibt uns Menschen Kraft. Sie verleiht uns Flügel. Mit denen können wir uns über alle Schwierigkeiten erheben und den weiten Horizont sehen.

ICH STELLE MIR VOR:

Eine junge Frau in Osteuropa. Leben in einer nicht enden wollenden Diktatur. Unterdrückung, Auflösung der freien Presse, Repressionen, Verfolgung und Ermordung Oppositioneller. Sie macht weiter, als ihr Mann verhaftet wird. Organisiert statt seiner den Widerstand, kämpft gegen Menschenrechtsverletzungen. Sie weiß, dass sie als nächstes dran sein kann. Und trotzdem stellt sie sich an die Spitze der Bewegung.

Was sie antreibt, ist die Hoffnung. Die Hoffnung auf ein besseres Leben in ihrem Land. Ein Leben in Demokratie und Freiheit. Für sich selbst und das ganze Volk.

Hoffnung gibt uns Menschen Kraft. Sie überwindet die Furcht.

ICH STELLE MIR VOR:

Eine junge Frau bekommt eine schwerwiegende Diagnose. Sie weiß, dass die Prognose ungünstig ist. Sie weiß, dass die OP voller Risiken ist und schiefgehen kann. Sie weiß, dass die Therapie, die sie fürchterlich schwächt, ohne die erhoffte Wirkung bleiben kann.

Und trotzdem lässt sie sich darauf ein. Sie vertraut sich den Ärzten an und kämpft tapfer mit den Nebenfolgen der Therapie. Was sie antreibt, ist ihre Hoffnung. Die Hoffnung darauf, ihre Tochter bis zum Abitur begleiten zu können. Die Hoffnung auf eine zweite Lebenschance.

Hoffnung gibt uns Menschen Kraft. Sie gibt unserem Widerstandspotential Nahrung. Sie macht uns resilient, mobilisiert ungeahnte Kräfte.

Hoffnungslosigkeit dagegen macht uns schwach. Das körperliche und seelische Immunsystem stürzen ab. Die Wachsamkeit lässt nach, tatenloses Hinnehmen macht sich breit. Das Scheitern des Aufstands, die Wiederkehr der Krankheit, werden wahrscheinlicher. Die Tyrannen freut's und die zerstörerischen Zellen ebenso.

Wenn eine keine Hoffnung mehr hat, dann gibt sie sich auf. Manche sagen, Depressionen seien die Krankheit unserer Zeit. Und die Hoffnungslosigkeit gehört zu den markantesten Gesichtszügen der Depression: „Es wird ja doch nicht mehr besser.“



DER PROPHET SIEHT DIE LAGE ANDERS:

„So wie es ist, wird es nicht bleiben. Es wird besser werden. Alles wird gut werden.“

Das ist für ihn eine Botschaft, die von Gott selber herkommt: „Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen.“

Es ist Gott selber, der die Dinge in die Hand nehmen wird. Gott selber zeigt sich dem Propheten Jesaja als Grund der Hoffnung. Wir dürfen auf Gott hoffen. Gott will die unaushaltbaren Verhältnisse wandeln, Dinge zum Besseren wenden.

Gut ist es, wenn man das von Gott erwartet, wenn man Gott das zutraut. Der Apostel Paulus im Neuen Testament findet eine wunderschöne Formulierung: Er bezeichnet Gott als „Gott der Hoffnung“.

Ein Leben ohne Hoffnung ist ein trauriges Leben. „Guter Hoffnung sein“: Das war einmal ein Ausdruck für's Schwanger sein. Vor lauter Untersuchungen und Kontrollen und Diagnosen fällt es heute manchmal gar nicht mehr so leicht, einfach „guter Hoffnung“ zu sein.

Ohne Hoffnung können wir kaum leben.

Freilich: Hoffnung kann auch enttäuscht werden. Wer hätte das nicht schon erlebt: Man erhofft sich irgendetwas Schönes – und dann stellt es sich als enttäuschend heraus.

Der Urlaub nicht so schön wie erhofft.
Das Essen nicht so gut wie erwartet.

Oder viel gravierender: Der Mensch, von dem ich mir so viel erwartet habe, erfüllt diese Erwartungen in keiner Weise. Das gehört auch zu den Lektionen des Lebens: Dass man lernt, mit enttäuschten Hoffnungen umzugehen.

Weil sie enttäuscht werden kann, hat die Hoffnung einen zweischneidigen Ruf: Einerseits sagt man: „Du darfst die Hoffnung nie aufgeben.“ Andererseits heißt es im Sprichwort: „Hoffen und Harren hält manchen zum Narren.“ Gar nicht so einfach ist das mit der Hoffnung ...

Ich denke noch einmal an die hoffnungsvollen Worte des Predigttextes – und wieder fallen mir die Worte des Apostels Paulus ein, die wir in der heutigen Epistellesung gehört haben: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römer 15, 13)

Gott ist ein „Gott der Hoffnung“. Begründeter Hoffnung, wie die Psalmen, die Propheten und die Evangelien nicht müde werden zu betonen: immer wieder zählen sie auf, wo und wie Gott sein Volk gerettet hat. Aus Unheil, Tyrannei und Unrecht. Von Generation zu Generation. Die Psalmisten singen von ihrer persönlichen Errettung und Heilung. Hannah und Maria preisen Gott, weil er sie aus dem Staub und Elend erhebt. Auch Erinnerung an erfüllte Verheißungen und somit begründete Hoffnungen, macht die Hoffnung stark!

Interessanterweise führt auch Gott Gründe dafür an, dass wir uns seine hoffnungsvolle Sicht auf die Welt zu eigen machen sollen. Er verweist nicht einfach nur darauf, dass er schon alles getan hat, für uns – wiewohl ja auch die Erinnerung an positive Umbrüche Menschen sehr stark machen kann. Er weist auch nicht einfach nur darauf hin, was und wie er alles lenkt und in Händen hält. Er verweist auf ein ganz spezielles „Werk seiner Hände“.

Auch wenn wir dieses Werk, das in die Zukunft weist, betrachten, dann kann, dann darf uns das davon überzeugen, dass wir Grund haben, Gottes Zusagen zu vertrauen.



„ Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und sein Antlitz soll nicht mehr erblassen. Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände – ihre Kinder – in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand annehmen, und die, welche murren, werden sich belehren lassen.

Auf die Kinder sollen wir schauen! Dann wird unser Herz voller Hoffnung werden.

Die Kinder sind dasjenige Werk der Hände Gottes, auf dessen Überzeugungskraft Gott am meisten setzt, wenn er uns zur Hoffnung anstiften will: Jedes Kind sollen wir betrachten als einen Beweis der Güte Gottes.

Gut, wenn uns am Anblick der Kinder dann aufgeht, dass es durchaus noch andere Hinweise darauf gibt, dass die Hoffnung auf Gott eine begründete Hoffnung ist. Und wunderbar, wenn eine Hoffnung in uns aufkeimt, die es wagt, sich vorzustellen, dass Gottes Güte hinausreicht über das Leben, wie wir es kennen.

Ein letzter Gedanke: Ich rechne damit, dass etlichen unter Ihnen das alles nicht einleuchtet. Sie bleiben skeptisch. Wie wäre es dann mit folgender Überlegung: Lasst uns einfach um unserer Kinder willen die Welt hoffnungsvoll anschauen. Und alles tun, was in unserer Macht steht, damit Hoffnung für sie besteht. Deren Zukunft ist es, die den Mann aus Afrika, die Frau aus Osteuropa, die kranke junge Frau antreiben, hoffnungslosen Umständen zu widerstehen statt sich und bessere Zukunftsperspektiven aufzugeben.

Deren Zukunft ist es, die sie alle Mühen auf sich nehmen lassen, damit was die Zukunft verdunkelt, nicht bleibt, wie es ist. Es gibt meines Erachtens minimal eine moralische Pflicht dazu, die Welt hoffnungsvoll zu betrachten. Sonst wird man verrückt.

Noch besser ist's freilich, wenn es Gott gelingt, eine wirklich starke Hoffnung in unser Herz zu pflanzen! „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Amen.

Pfarrerin i.R. Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel

DIE KRAFT VON *Hoffnung und Zuversicht*

Von Dr. Doris Wolf, Diplom-Psychologin und Physiotherapeutin

Hoffnung ist ein Lebenselixier. Warum Hoffnung wichtig ist, wie sie sich auf die Gesundheit auswirkt und wie wir uns die Hoffnung bewahren können, erklärt dieser Beitrag.

Hoffnung haben, dass alles gut wird, ist besonders wichtig, wenn wir in einer schweren Lebenskrise sind. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass Menschen, die Glauben, Zuversicht und Hoffnung haben, schneller gesund werden. Sie genesen schneller wieder nach einem Herzinfarkt, Knochenbrüche und Verbrennungen heilen schneller. Dabei ist unter dem Glauben nicht (nur) der religiöse Glaube zu verstehen.

WAS VERSTEHEN WIR UNTER HOFFNUNG UND ZUVERSICHT?

Hoffnung äußert sich in unserer inneren Einstellung:

- Wir haben die Zuversicht, dass sich etwas zum Guten wenden wird:

Zum Beispiel: Wir oder eine nahe Bezugsperson werden wieder gesund werden, unsere finanzielle Situation wird sich bessern, der Konflikt mit Schwiegertochter oder -sohn wird sich lösen.

- Wir stellen uns vor, dass wir eine Situation meistern können:

Zum Beispiel: Der Umzug in die Seniorenresidenz wird klappen und wir werden uns dort einleben. Den ärztlichen Eingriff werden wir gut überstehen.

- Wir glauben, dass wir alleine oder mit der Hilfe anderer eine Lösung finden werden:



Zum Beispiel: Das neue Hüftgelenk wird uns Schmerzfreiheit verschaffen, durch die Einhaltung der Diät werden wir einen Herzinfarkt verhindern, die Chemotherapie wird den Krebs abtöten.

WAS BEWIRKEN HOFFNUNG UND ZUVERSICHT?

Hoffnung mobilisiert die Selbstheilungskräfte unseres Körpers. Eine positive Erwartungshaltung (Hoffnung) führt zu realen und messbaren Veränderungen im Körper!

Andererseits bewirkt der Verlust der Hoffnung, dass unsere Lebensenergie abnimmt, unsere Selbstheilungskräfte erlahmen.

Folgende Geschichte zeigt, wie wichtig Hoffnung und Zuversicht sind:

Ein Mann wurde abends aus Versehen in ein Kühlhaus eingeschlossen. Er wusste, dass bis zum nächsten Morgen niemand mehr kommen würde. Das, so glaubte er, sei sein Todesurteil. Er hatte keine Hoffnung, eine ganze Nacht lang bei solch extremer Kälte überleben zu können, und schrieb an seine Familie einen Abschiedsbrief. Am nächsten Morgen fand man ihn tot auf. Sein Tod war jedoch allen Beteiligten unverständlich. In der Nacht war die Kühlanlage ausgefallen und eigentlich hätte er überleben müssen. Er war an seinem Glauben gestorben, keine Überlebenschance zu haben. Er hatte die Hoffnung aufgegeben und sich damit zum Tod verurteilt.

Menschen ohne Hoffnung werden depressiv: Sie haben den Glauben an sich, die momentane Situation und die Zukunft verloren. Sie sehen keinen Sinn mehr darin, zu leben. Sie glauben, keine Einflussmöglichkeiten zu haben. Menschen, die hingegen glauben, Schmerzen ertragen oder beeinflussen zu können, sind weniger ängstlich und benötigen weniger Schmerzmittel.

Die Hoffnung aufzugeben bedeutet, nach der Gegenwart auch die Zukunft preiszugeben.

Pearl S. Buck

Der Glaube an die Wirkung des Placebos hat die heilende Wirkung verursacht. Das wird auch selbsterfüllende Prophezeiung genannt. Spontanheilungen bei Krebserkrankungen lassen sich teilweise darauf zurückführen, dass die Patient:innen nach der Diagnose begannen, ihr Leben zu verändern. Sie veränderten ihre Ernährung, die Lebensgewohnheiten und die Lebensziele. Sie glaubten daran, die „Ausnahme von der Regel“ zu sein und beteiligten sich voller Zuversicht an der Therapie.

Der Glaube, dass sie Einflussmöglichkeiten haben und die Bereitschaft, sich voll für ihre Gesundung einzusetzen, hilft Patient:innen, ihre Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Der Glaube an die Genesung und die Zuversicht, gesund zu werden, sind die besten Medikamente, die wir uns selbst verabreichen können. Das Schöne an diesen „Medikamenten“ ist: Sie haben keine unerwünschten Nebenwirkungen und kosten nichts.

WIE WIRD DIE WIRKUNG VON HOFFNUNG UND ZUVERSICHT ERKLÄRT?

Grundsätzlich führen positive Einstellungen und positive Gefühle zu einer Stärkung des Immunsystems. Die Wirkung der Hoffnung und Zuversicht beruht auf dem Placeboeffekt. Mit dem Begriff Placebo werden Präparate bezeichnet, die keinen Wirkstoff enthalten. In Untersuchungen, in denen Wissenschaftler:innen statt „echter“ Medikamente Placebos einsetzten, stellten sie fest, dass Placebos bei Leiden wie Herpes, Asthma, Kopfschmerzen oder leichten Geschwüren meist die gleiche Wirkung wie „echte“ Medikamente hatten.

WARUM IST ES WICHTIG, SICH SEINE HOFFNUNG UND ZUVERSICHT ZU BEWAHREN?

Wenn wir uns hoffnungsvolle Gedanken machen und uns bewusst sind, dass wir selbst in unserem Leben Einflussmöglichkeiten haben oder uns geholfen werden kann,

- haben wir Energie, zu handeln.
- sind wir den überwiegenden Teil der Zeit ruhig oder positiv gestimmt.
- steigen unsere Abwehrkräfte.
- sind wir kreativer.
- erholen wir uns schneller von Krankheiten und Operationen.

Text ausgewählt von Dr. Irene Bichler,
Mitglied der Gemeindevertretung

„MEIN NAME IST ESSAD“,

... eigentlich bedeutet das „der Glückliche“. Doch bin ich mir nicht sicher ob das auf mich zutrifft. Ich kann mich nicht erinnern jemals glücklich gewesen zu sein. Dort wo ich herkomme gibt es nichts mehr, das Glück ausstrahlt. Mein Dorf ist vom Bürgerkrieg zerstört, meine Familie ist nicht mehr zusammen und ich finde auch keine Arbeit.

Aber es wird sich jetzt alles ändern! Ich habe von diesen schönen Ländern auf der anderen Seite des Meeres gehört. Dort soll es grüne Wiesen, weiße Berge und nette Menschen, die keine Kriege führen, geben.

Es liegt noch ein weiter Weg vor mir, ich brauche Helfer auf der weiten Reise und ich muss vorsichtig sein, weil ich ja nicht der Einzige auf dieser Straße in die Freiheit bin.

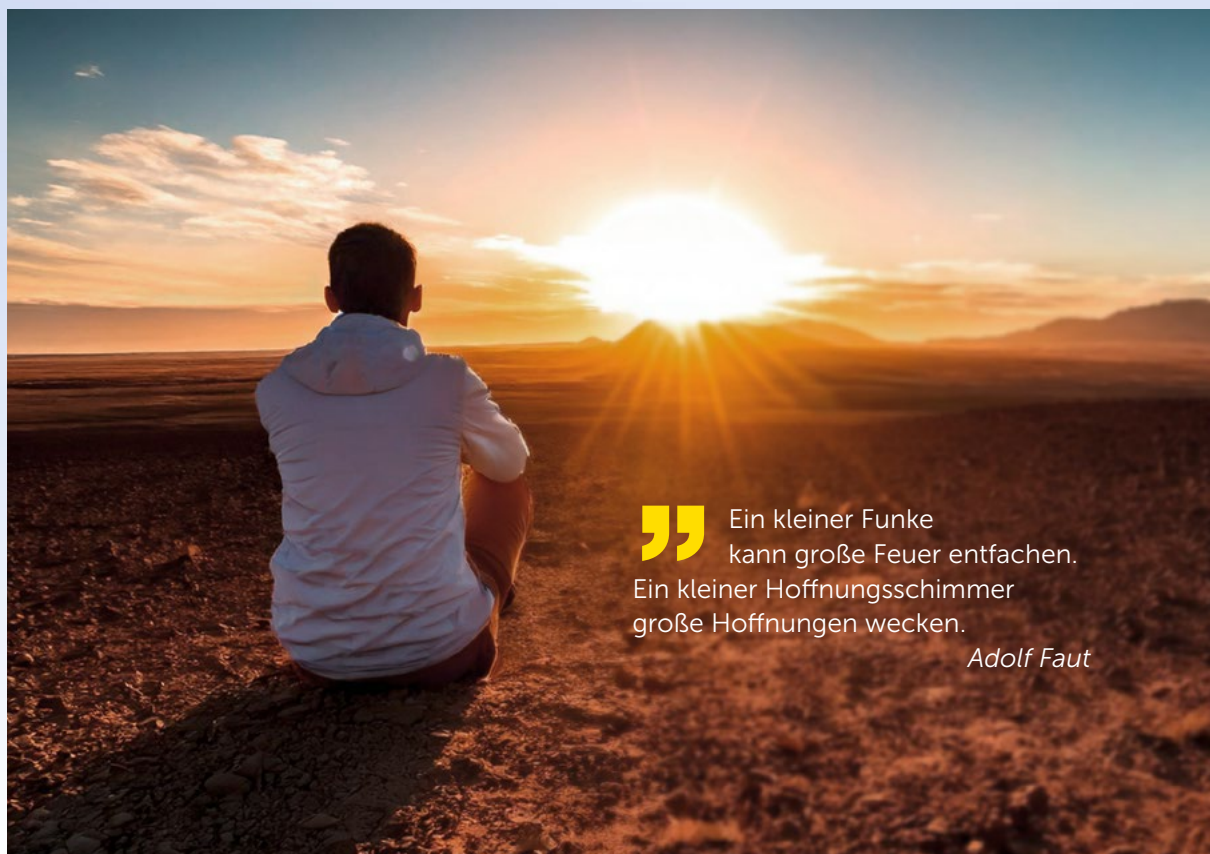
Viele aus anderen Provinzen und auch anderen Ländern ziehen zum Meer und haben meine Ideen.

Wo werde ich heute schlafen? Wie weit werde ich morgen kommen? Werden meine Ersparnisse für die Reise über das Meer ausreichen? Ich muss alle Probleme auf der Wanderung meistern und die Hoffnung, mein Ziel auf der schönen Seite des Meeres noch heuer zu erreichen, gibt mir Kraft.

Dort wird mein Leben neu beginnen. Ich werde die grünen Wiesen und die weißen Berge sehen und Arbeit finden und mir ein Haus bauen. Das ist der Traum, der mich aufrecht hält.

... und dann werde ich vielleicht doch noch Essad, der „Glückliche“, sein!

*Dr. Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*

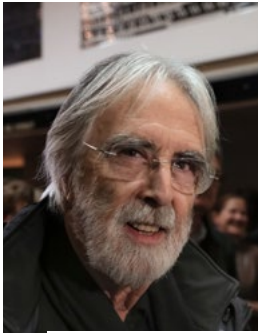


„ Ein kleiner Funke
kann große Feuer entfachen.
Ein kleiner Hoffnungsschimmer
große Hoffnungen wecken.

Adolf Faut

MICHAEL HANEKE (GEB. 23.3.1942)

Michael Haneke – in München geboren, aufgewachsen in Wiener Neustadt – ist der Sohn des Regisseurs und Schauspielers Fritz Haneke und der Schauspielerin Beatrix Degenschild.



© Manfred Werner-Tsui

Michael Haneke bei der Österreichpremiere von „Das finstere Tal“ im Gartenbaukino

Nachdem er sich erfolglos um Aufnahme ins Max-Reinhardt Seminar beworben hatte, studierte er Philosophie, Psychologie und Theaterwissenschaften, ohne das Studium abzuschließen, übersiedelte er nach Deutschland und arbeitete als Theaterregisseur unter anderem in Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und Wien.

1989 debütierte er als Filmregisseur mit „Der siebente Kontinent“ und drehte in den folgenden Jahren großartige Filme wie „Die Klavier-

spielerin“ und „Das weiße Band – eine Kindergeschichte“.

Mit dem Film „Amour“ konnte er die Goldene Palme in Cannes, den Golden Globe Award und einen Oscar für den besten fremdsprachigen Film gewinnen.

Michael Haneke erhielt zahlreiche weitere Preise und Auszeichnungen und gilt als einer der bedeutendsten Regie-Autoren des Weltkinos. Er drehte seine Filme auf Französisch, Deutsch und Englisch. Sie zeichnen sich durch außergewöhnliche Geschichten in Kombination mit ruhiger und zugleich verstörender Kameraführung aus.

Seit 2002 lehrt Michael Haneke auch als Professor für Regie am Institut für Film und Fernsehen der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

*Dr. Eva Thal,
Mitglied im Presbyterium*

Mag. Gerhard
ANGELER

RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder

Pergersstraße 12,
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at



ANZEIGE

Erbrecht / Scheidungsrecht
Testamenterrichtungen
Vertragerrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
Immobilienrecht / Baurecht
Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

DIE BUNTE Kinder-SEITE



Zum Gleichnis vom Senfkorn

1

Ein langer Tag ging zu Ende.

Viele Menschen waren zusammengekommen, um Jesus zu sehen. Eine große Menschenmenge hörte aufmerksam zu, als er von Gottes Liebe erzählte.

„Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst!“ Das war einer der Lieblingssätze von Jesus. Die meisten Zuhörerinnen und Zuhörer sahen sehr glücklich aus, wenn sie nach Hause gingen.

Auch die Jüngerinnen und Jünger hörten Jesus immer wieder gern zu. „Jesus kann Menschen verändern“, so dachten sie. „Vielleicht ist doch eines Tages Frieden und das Reich Gottes auf der Erde spürbar.“

Doch dann beobachteten sie, dass die Menschen, die Jesus eben noch zugehört hatten, schon auf dem Rückweg wieder miteinander stritten und sich beschimpften.

Die Jüngerinnen und Jünger fragten Jesus: „Meister, ist doch alles umsonst? Was hat es für einen Sinn, wenn du von Gottes Liebe erzählst, die Menschen aber dann doch streiten und sich beschimpfen?“ Da antwortete Jesus mit einer Geschichte:

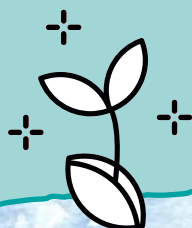
„Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn: Ein Mann nahm es und säte es auf seinen Acker. Das Senfkorn ist das kleinste aller Samenkörner. Aber wenn eine Pflanze daraus gewachsen ist, ist sie größer als die anderen Sträucher.

Sie wird ein richtiger Baum. Die Vögel kommen und bauen ihr Nest in seinen Zweigen.“ (Mt. 13/31-32)



Zum Schluss legte Jesus das Senfkorn in die Erde und deckte es mit Erde zu.
„Nun lasst uns morgen schauen, wie aus dem Korn ein Baum geworden ist!“

„Morgen? So schnell geht das doch nicht. Das braucht seine Zeit“, antworteten die Jüngerinnen und Jünger.
„Genau“, antwortete Jesus. „Das braucht seine Zeit!“



Dagmar Pokorny,
Mitglied im Presbyterium



Gestalte deinen Hoffungsbaum!

2

Schreibe deine Wünsche und Hoffnungen auf die Zettel an dem Baum oder überlege dir Hoffnungssätze, wie z.B. In Gottes Reich werden Traurige getröstet. Du kannst natürlich auch auf einem Plakat deinen eigenen „Hoffungsbaum“ gestalten!

Schreibe ein Elfchen zum Thema „Hoffnung“!

3

Anmerkung: Ein Elfchen ist ein Gedicht, dass aus elf Wörtern besteht, sich aber nicht reimen muss.



GEMEINDE IN BILDERN

Gemeindeausflug nach Güssing und Gerersdorf, 31. August 2024

Der heurige Gemeindeausflug führte uns ins Südburgenland. Am 31. August, einem heißen, strahlend schönen Sommertag, fuhren wir, eine Gruppe von 29 Personen, zunächst mit dem Bus nach Güssing. Dort bezwangen wir den Burgberg, Gott sei Dank gibt es einen Lift, um danach eine interessante Führung durch die Burg Güssing zu bekommen. Anschließend führte uns unser Busfahrer weiter ins Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf. Dort tauchten wir in vergangene Zeiten ein. Nach einem guten Mittagessen und einer Einführung durch eine Mitarbeiterin konnte jeder nach seinem Ermessen, das Museumsdorf besichtigen, im Museumsshop schmökern oder einfach bei einer guten Jause oder einem Gläschen Uhudler die angenehme Atmosphäre und die Gemeinschaft genießen. Danach wurden wir wieder gut und sicher nach Baden chauffiert. So ging der Gemeindeausflug 2024 mit guter Stimmung, aber schon etwas müde zu Ende.

Dagmar Pokorny, Mitglied im Presbyterium



Konfirmand:innen 2025



Pfarrer Wieland Curdt und Gemeindepädagogin Karin Inhof mit den Konfirmand:innen – die Konfirmation findet am 29. Mai 2025 um 10:00 Uhr statt.



AM 29. MAI 2025
WERDEN
KONFIRMIERT:

- Anna Lena Beike
- Lukas Hufnagel
- Alina Nimshaus
- Felix Pichler
- Florian Riesner
- Valentina Stark
- Luise Schlaisich
- Matthias Schmidt
- David Peter Stefan
- Ella Unger
- Emil Wiesinger
- Paula Wiesinger

Ehrung Ilse Hartmann

Ihren 90. Geburtstag feierte Ilse Hartmann mit vielen Freundinnen und Wegbegleiterinnen, wozu ihr auch GR HR Dr. Ernst Schebesta mit einem Ehrengeschenk der Stadtgemeinde Baden herzlich gratulierte.

Gefeiert wurde in den Räumlichkeiten des ehemaligen ökumenischen Kindergartens in der Schimmergasse und auch Pfarrer Wieland Curdt war mit dabei, ist das Geburtstagskind doch seit vielen Jahren Mitglied des Frauenkreises.

Geboren wurde die Jubilarin im deutschen Westfalen, 1967 kam sie gemeinsam mit ihrem Ehemann, der zu einem Tochterunternehmen nach Leobersdorf entsandt wurde, nach Österreich. „Eigentlich sollten es nur sechs Wochen sein“, lacht die Jubilarin, die damals mit zwei kleinen Kindern nach Österreich übersiedelte. Das dritte Kind erblickte bereits hier das Licht der Welt. Die Familie ließ sich schließlich in Baden nieder, wo Ilse Hartmann bis heute die hohe Lebensqualität der Stadt in vollen Zügen genießt.

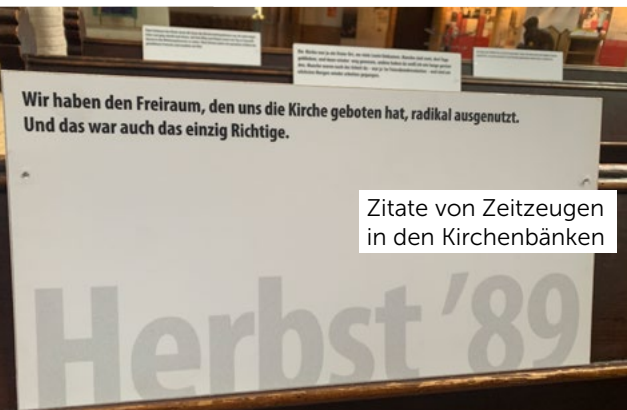
Sonja Pohl



Ilse Hartmann mit Pfarrer Wieland Curdt und GR Ernst Schebesta



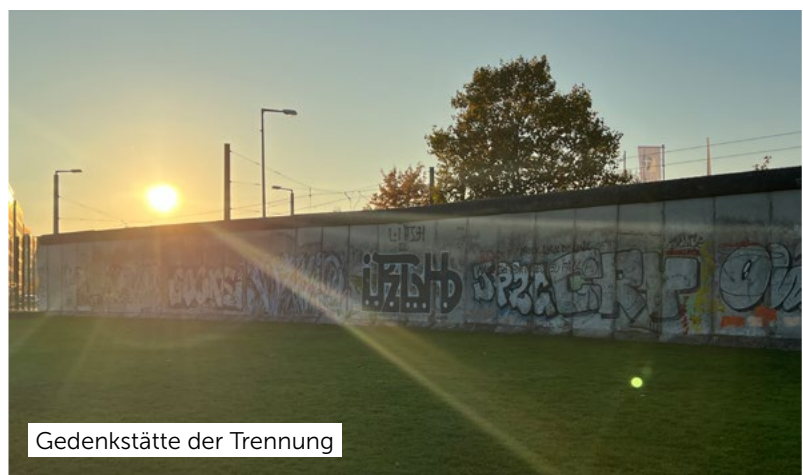
Gemeindefahrt nach Berlin 25. – 28.10.2024



Was für ein Abenteuer! Was für eine Gruppe! Was für Begegnungen – das war's, was es so besonders machte. Danke Cornelia & Rainer!



Unser Gemeindeausflug nach Berlin begann mit einem herzlichen Empfang durch Rainer Weitzel, der uns zum Hotel lotste. Pfarrer Jeuttner führte uns durch die Mauergedenkstätte Bernauer Straße und die Versöhnungskapelle, wo gerade musiziert wurde. Mit Bettina Roeder diskutierten wir über Wiedervereinigung und Versöhnung und dieser Tag fand in einem gemeinsamen Abendessen seinen Abschluss. Am nächsten Tag zeigte uns Rainer Weitzel die Stadt und in der Heilig-Kreuz- und Gedächtniskirche erhielten wir Einblicke in kirchliche Arbeit. Ein ur-gemütlicher Kneipenabend mit Frau Prof. Füllkrug-Weitzel und Gatte war ein Highlight. Weitere Programmpunkte: Berliner Dom, ein Musical-Besuch und die Gethsemanekirche. Ein herzliches „Danke“ an unsere liebevollen Reisebegleiter und alle, die diesen unvergesslichen Ausflug ermöglicht haben!





Brandenburger Tor



Heilig-Kreuz-Kirche



Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche



Gethsemanekirche



Kapelle der Versöhnung



Martin Luther im Berliner Dom



Schwebendes Taufbecken



Ortspfarrer Jeuttner führt uns durch die Mauer-
gedenkstätte Bernauer Straße bis zur Versöh-
nungskapelle

Besuch im TrauerRaum, 3. November 2024

Die Hospizbewegung Baden bot an drei Tagen einen besonderen Ort an, der eigenen Trauer Raum und Zeit zu schenken.

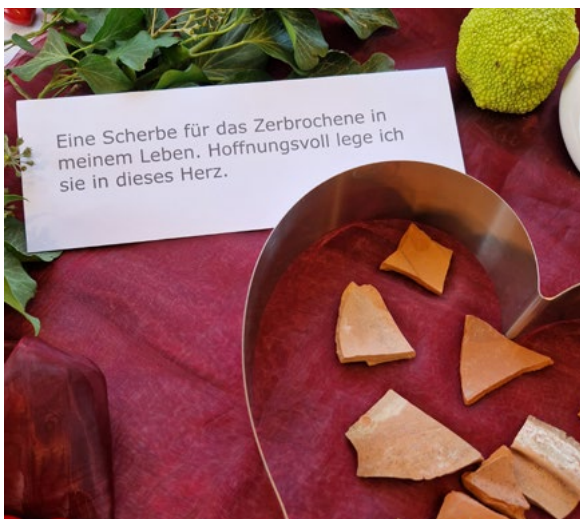
Wenn Lebensträume zerstört werden, weil ein geliebter Mensch stirbt, trauern wir. Trauer ist die normale und heilsame Reaktion auf jeden schmerzhaften Verlust. Oft schlucken wir aber unseren Kummer und unsere Tränen hinunter, weil wir glauben, stark sein zu müssen. Das hilft uns nicht, denn die Trauer bleibt, und die Seele leidet.

Der Trauerraum bietet Ihnen folgende Möglichkeiten:

- Ihren Kummer niederzuschreiben und einer Klagemauer anzuvertrauen
- eine Kerze für Ihre Bitte oder Ihren Dank zu entzünden
- einen für Ihre Lebenssituation passenden Spruch oder eine Geschichte zu entdecken
- mit einer Hospizmitarbeiterin oder einer Seelsorgerin zu sprechen
- die Kraft der Stille zu genießen und zur Ruhe zu kommen.

Pfarrer Wieland Curdt und Susanne Lavicka, Mitglied im Presbyterium, haben den Trauer-Raum anlässlich von Allerheiligen gemeinsam besucht und waren von dieser Möglichkeit der Trauerverarbeitung beeindruckt.

www.hospiz-baden.at



UNSERE EVANGELISCHE KIRCHE ZEIGT FLAGGE!

Zur gesteigerten Wahrnehmung und Sichtbarmachung der Lebendigkeit unserer Kirche im öffentlichen Raum, wollen wir auch einen Impuls zum Dialog mit unserer Kirche durch Errichtung eines Fahnenmastes (mit themenbezogener – Ostern-, Reformation-, Trauerfahne-Beflaggung ...) setzen.

Von zusätzlicher regionaler – vor allem aber auch ökumenischer Bedeutung ist die Tatsache, dass Herr Baumeister BUJARI (er gehört der Muslimischen Glaubengemeinschaft an) sich spontan bereit erklärt hat, mit seiner Baufirma aus Traiskirchen das Fundament als Spende an unsere evangelische Gemeinde zu bewerkstelligen ...! Ist das nicht großartig?

**UNSERE GEMEINDE ZEIGT DAMIT
IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES
„FLAGGE“!**

Alle Gemeindemitglieder (auch deren Familien und Freunde) sind sehr herzlich zur Spendenfinanzierung (€ 1.500,—) des 600 cm hohen Fahnenmastes eingeladen.

Dazu besteht die Möglichkeit, für z. B. nur € 2,50 pro 1 cm für den Mast zu spenden.

10 cm MastSpende = € 25,—
20 cm MastSpende = € 50,—
30 cm MastSpende = € 75,— ...

Um zu spenden, überweisen Sie einfach den Betrag für die von Ihnen gewählte Anzahl von cm auf nebenstehendes Spendenkonto.

Nach Spenden-Komplettierung für den Fahnenmast und Ankauf der Fahnen werden wir mit der Errichtung beginnen können!

Als kleines „Dankeschön“ für Ihre Spendenbereitschaft laden wir alle Spender sehr herzlich zur „Flaggen-Erst-Hissung“ mit kleinem Umtrunk ein.



SPENDENKONTO

Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. u. H.B. Baden
Raiffeisenbank Region Baden
IBAN: AT02 3204 5000 0205 4476
Kennwort: Fahnenmast

Vielen Dank für Ihre Spende!

Zeigen wir gemeinsam Flagge – machen Sie bei dieser herzlichen Einladung an alle Gemeindemitglieder mit!

Dürfen wir hoffen?
Herzlichen Dank!

*Andreas Vögl, Jürgen Kandler, Franz Gschiegl
Fundraising Team*



FREUD ...



EINTRITTE

Susanne Eppensteiner



Mit meinem Gott
kann ich über Mauern
springen.

Psalm 18,30



TAUFEN

01.09.2024	Ferdinand Knogler	22.09.2024	Luise Gregori
15.09.2024	Ferdinand Philipp Hofer	13.10.2024	Romy Teleu
22.09.2024	Emanuel de Bettignies	10.11.2024	Levian Iser

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

... UND LEID



BEERDIGUNGEN

17.09.2024	Christine Meitz (77 Jahre)
24.09.2024	Helga Breinschmid, geb. Viehweger (83 Jahre)
18.10.2024	Ilse Bieringer, geb. Gruber (90 Jahre)
12.11.2024	Felix Massinger (95 Jahre)

Unser aufrichtiges Beleid!



Der Herr ist mein Hirte.

Psalm 23,1



Baden
bei Wien



Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung

Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500

Fax 02252/86 800-505

bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr

Fr 7.00 – 13.00 Uhr



BRAUTSTORIESnd

NEUERÖFFNUNG

IN BADEN
**SECOND HAND /VINTAGE
BRAUTMODEGESCHÄFT**

WUNDERSCHÖNE EINZELSTÜCKE
MIT GESCHICHTE.

Kontakt unter
Lorane Burda
+43 676 6738083
Lorane@brautstories.at
www.brautstories.at



Alexander Cepko KG

Tradition - Pietät - Innovation

Ihr verlässlicher Partner im Trauerfall
seit 1960

Der Tod eines nahestehenden Menschen ist sicher ein einschneidender Moment im Leben seiner Angehörigen. Aber gerade jetzt ist es wichtig, richtig zu handeln und die notwendigen Schritte zu setzen.



Wir unterstützen Sie in allen Belangen!

UNSERE STANDORTE

Wir sind von 0-24 Uhr telefonisch erreichbar

2571 Altenmarkt Hauptstraße 62 T 02673/2238	2534 Alland Hauptstraße 153 T 02258/2234	www.cepko.at
---	--	--------------

BESTATTUNG *Richard Grabenhofer OHG*

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen

Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17

office@bestattung-grabenhofer.at

www.bestattung-grabenhofer.at

365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



GOTTESDIENSTE

DEZEMBER	So,	1. Dez.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	8. Dez.	10:00		Theatergottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt & Team
	So,	15. Dez.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	22. Dez.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	Di,	24. Dez.	15:00		Heiliger Abend: Kinderweihnacht	Karin Inhof / Team
	Di,	24. Dez.	17:00		Heiliger Abend: Christvesper	Pfarrer Wieland Curdt
	Di,	24. Dez.	22:00		Heiliger Abend: Christnacht	Pfarrer Wieland Curdt
	Mi,	25. Dez.	10:00		Christtag Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	29. Dez.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer i. R. Manfred Schreier
	Di,	31. Dez.	17:00		Silvester: Jahresschlussgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
JÄNNER	So,	5. Jan.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer i. R. Manfred Schreier
	So,	12. Jan.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	19. Jan.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	26. Jan.	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	26. Jan.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
FEBRUAR	So,	2. Feb.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer i. R. Manfred Schreier
	So,	9. Feb.	10:00		Gottesdienst	Lektor Gregor Gerdenits
	So,	16. Feb.	10:00		Gottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt
	So,	23. Feb.	11:00		Familienkirche	Karin Inhof / Team
	So,	23. Feb.	18:00		Abendgottesdienst	Pfarrer Wieland Curdt



mit Abendmahl



mit anschl. Kirchenkafee im Gemeindesaal



Karin
Inhof
© foto-schoerg.at



Zu folgenden „**Familienkirche**“-Terminen im kommenden Jahr lade ich Sie herzlich ein in den **Gemeindesaal im Pfarrhaus am Wilhelmsring 54** um unsere Gemeinschaft und Gottes Gegenwart zu feiern und zu genießen.

NÄCHSTE FAMILIENKIRCHE

- So, 26. Jan. '25 11:00 Uhr
- So, 23. Feb. '25 11:00 Uhr
- So, 30. März '25 11:00 Uhr
- So, 27. April '25 11:00 Uhr
- So, 25. Mai '25 11:00 Uhr



VERANSTALTUNGEN

DEZ.	So, 1. Dez.	09:00 bis 12:00	Weihnachtsbasar des Frauenkreises	Gemeindesaal
	Do, 5. Dez.	18:00	„Stille Stunde“ mit Dipl. Mentaltrainer Daniel Schiek	Evang. Kirche
	So, 8. Dez.	10:00	Theatergottesdienst	Evang. Kirche
	So, 8. Dez.	15:00	Der Nikolaus kommt in die Evangelische Kirche	Gemeindesaal
	Do, 12. Dez.	18:00	„Stille Stunde“ mit Dr. Eva Thal	Evang. Kirche
	Do, 19. Dez.	18:00	„Stille Stunde“ mit Dr. Eva Thal	Evang. Kirche
FEB. JÄN.	Fr, 24. Jan.	12:00 bis 17:00	Flohmarkt Hospiz Bewegung Baden	Hospiz Baden Mühlgasse 74
FEB.	Sa, 15. Feb.	09:00	Frauen-Frühstück	Hotel „At the park“

Weitere Informationen unter www.evangelischleben.at

Sonntag, 8. Dezember 10:00 Uhr | Das Marienleben

Theatergottesdienst im Advent

In dem Gedichtzyklus „Das Marienleben“ von Rainer Maria Rilke tritt einem das große, mystische, allzu bekannte Geschehen der Mutter Jesu, Maria mit einer besonders menschlichen, ja fast persönlichen Betroffenheit entgegen. Rilkes Worte eröffnen überraschende Sichtweisen auf ein Geschehen, dessen Lebendigkeit durch Überhöhung und Legende oft kaum mehr spürbar ist.

Friederike v. Krosigk spricht und spielt den Anteil Marias, der begreifen will, sich im steten Zwiegespräch mit sich selbst befindet. Sie ringt mit dem, was ihr unerklärlich ist, was „sie überkommt“.

An der Orgel erleben Sie die niederösterreichische Diözesankantorin Sybille v. Both, die mit der Flötistin Annegret Bauerle in Werken von Johann S. Bach, Arnold Schönberg u.a. sensibel die Facetten des Marienlebens musikalisch spiegelt und fortführt. Der besondere Theatergottesdienst im Advent mit Pfarrer Wieland Curdt.

„... Friederike v. Krosigk verstand es brilliant, die Zerrissenheit, das Hoffen und die Liebe der Gottesmutter in ihren verschiedenen Facetten darzustellen ...“

Mitteldeutsche Zeitung

Das Marienleben
nach dem gleichnamigen Gedichtzyklus von Rainer Maria Rilke

THEATER GOTTESDIENST

SO 8. Dez. 2024
10:00 Evang. Kirche Baden mit Pfr. Wieland Curdt

Sybille v. Both
Orgel/Klavier & Gesang

Friederike v. Krosigk
Schauspiel & Gesang

Annegret Bauerle
Flöte & Gesang

www.theatergottesdienst.com

weitere Infos: www.theatergottesdienst.com

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL

© Evangelisches Pfarramt Baden



-  **Donnerstag, 5., 12. und 19. Dezember**
-  **18:00 Uhr**
-  **Stille Stunde**
-  **Dipl. Mentaltrainer Daniel Schiek (5. Dezember) und Eva Thal (12. und 19. Dezember)**
-  **Evangelische Kirche Baden**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Dipl.-Mentaltrainer Daniel Schiek führt Sie am 5. Dezember in eine Zeit der Entspannung. Mit kurzen geistlichen Impulsen, akustischen Untermalungen und viel Freiraum: Freiraum, wieder zu sich selbst zu finden. Freiraum, Gott neu zu entdecken und seine Stimme zu hören. In Ruhe können ausgewählte Bibelstellen ihre Wirkung entfalten und Ihnen Kraft geben.

Eva Thal lädt Sie am 12. und 19. Dezember ein, nach Ihren Bedürfnissen und Ihrer Zeit zu dieser „Stille Stunde“ zu kommen und zu gehen. Kerzenlicht, Geschichten und gedankliche Impulse erwarten Sie!

-  **Sonntag, 8. Dezember**
-  **15:00 Uhr**
-  **Der Nikolaus kommt in die Evangelische Kirche**
-  **Gemeindesaal**
-  **Eintritt frei, Spenden erbeten**

Lasst uns gemeinsam einen zauberhaften Nachmittag verbringen, der ganz im Zeichen des Nikolaus steht. Wir haben ein abwechslungsreiches Programm für euch vorbereitet, das sowohl die Kleinen als auch die Großen begeistern wird.

Freut euch auf:

- Fesselnde Geschichten über den heiligen Nikolaus, die uns in die Tradition und den Geist dieser besonderen Zeit eintauchen lassen.
- Fröhliche Lieder, die zum Mitsingen einladen und die Vorfreude auf Weihnachten wecken.
- Kreative Bastelstationen, an denen die Kinder ihre eigenen kleinen Geschenke und Weihnachtsdekorationen gestalten können.



© Pixabay

- Und natürlich wird der Nikolaus persönlich vorbeischaun! Er hat kleine Überraschungen für alle Kinder im Gepäck und wird mit uns gemeinsam feiern.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Genießt köstliche Kekse und Getränke, während wir uns in festlicher Atmosphäre austauschen und die Gemeinschaft genießen.

Wir freuen uns sehr darauf, diesen besonderen Nachmittag mit euch zu verbringen und gemeinsam die Vorfreude auf das Weihnachtsfest zu teilen.

*Pfarrer Wieland Curdt
& Elisabeth Carter,
Mitglied der Gemeindevertretung*

FLOHMARKT

**VIelfalt
IN HÜlle UND FÜlle**



HOSPIZ
BEWEGUNG BADEN
Hospiz- und Palliative Care

**TERMINE
2025**

24. Jänner 2025
28. März 2025
23. Mai 2025
25. Juli 2025
26. September 2025
28. November 2025
jeweils 12.00 – 17.00 Uhr
Mühlgasse 74 2500 Baden

Raritäten aus Küche und Haushalt
Saisonale Deko-Artikel * Bücher * CDs
Schallplatten * Elektrische Kleingeräte
Saisonale Damen- u. Herrenbekleidung
Vintage-Bekleidung * Balkkleidung
Accessoires * Modeschmuck
Sportbekleidung * Schuhe

Flohmarkt Café
Hausgemachte Mehlspeisen auch
zum Mitnehmen!

Warenabgabe nur nach telefonischer Terminvereinbarung!
Hospizbüro Kontakt: 02252 / 22 866
Veranstalter HOSPIZ Bewegung Baden, Mühlgasse 74, 2500 Baden

Bewegt. Natürlich.

aqveo.at

ERHÄLTlich
in der
Heiligen Geist
Apotheke in
Baden

AQVEO

Für Muskeln und Gelenke

AQVEO KÜHLEND



- Knie- und Meniskusproblemen
- Abnützungserscheinungen
- Prellungen
- stumpfen Verletzungen
- Tennisarm oder Tennis-ellbogen

AQVEO WÄRMEND



- Ischias- und Kreuzproblemen
- beleidigten Nerven
- Muskelverspannungen
- chronischen rheumatischen Beschwerden
- Abnützungserscheinungen



...wir schau'n für Sie!

02252 / 25 98 01
0664 / 308 76 84

2500 Baden, Erzherzog Rainer Ring 22

Wir suchen auch Ihre Immobilie!



1x Wertermittlungsgutachten
1x Energieausweis
1000x geprüftes Netzwerk
1x Sorglospaket
GRATIS



Mit dem
Partnervertrag von TWi ... haben Sie ...
ERFOLGSGARANTIE!



immo-tipp.at

KREISE

ANSPRECHPARTNER/IN

FRAUEN-FRÜHSTÜCK	Nächster Termin: Sa, 15.2.2025, 9 Uhr	Hotel „At the Park“ Kaiser Franz Ring 5, 2500 Baden	Birgit Christina Curdt ☎ 0660 514 50 41
FRAUEN-KREIS	Dienstag, 9–12 Uhr	Gemeindezentrum, Schimmergasse 35 a 2500 Baden	Ilse Pfeifer ☎ 02252 49 610
GEBETSKREIS	Treffen nach Vereinbarung	Evangelische Kirche Baden	Magdalena Hauptmann ☎ 0664 922 37 27
ÖKUMENISCHE BIBELRUNDE	Mittwoch, 19 Uhr	Pfarre St. Josef Leesdorf Leesdorfer Hauptstr. 74, 2500 Baden	Dr. Eva Thal ☎ 0676 40 643 66

UNSER TEAM



Foto: Privat

Pfarrer
Wieland Curdt

☎ 02252 25 86 42
☎ 0699 188 77 369

✉ pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Foto: T. King, die Fotografin

Kuratorin
Martina Frühbeck

☎ 0664 824 09 60

✉ kuratorin@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung

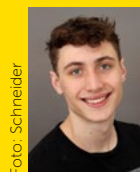


Foto: Schneider

Sekretär
Sebastian Sprotte

☎ 02252 25 86 42

✉ sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Freitag 16:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: foto-schoerg.at

Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

☎ 0699 188 77 994

✉ gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
☎ (Kirchenbeitrag): 0699 188 77 368
Sprechzeiten: Dienstag 16:30–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Foto: Privat

Organist
Johannes Kimla

☎ 0680 126 91 60

✉ kirchenmusik@evangelischleben.at

FUNDRAISING-TEAM

✉ pfarrer@evangelischleben.at
✉ kuratorin@evangelischleben.at
☎ 0664 824 09 60

*Sie erhalten dieses Magazin noch nicht
per Post, würden sich aber über die
Zusendung freuen?
Bitte geben Sie dem Pfarramt Ihren
Namen und Ihre Adresse bekannt.*

*Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at*





STEINMETZ NAKOVICH OG

Stilvolle Gedenkstätte

URNENSTELLEN

ALTERNATIVE ZU ERDGRAB UND URNENWAND

Neben dem klassischen Erdgrab und der Urnenwand bieten wir Urnenstelen als stilvolle Alternative an.

Eine Urnenstele ist eine Säule aus Naturstein, die wir individuell – nach Ihren Wünschen – anfertigen.

Geringerer Platz- und Pflegeaufwand sowie Kosteneinsparungen sind als Vorteile zu nennen.

Dabei sind, wie bei klassischen Grabsteinen, unterschiedliche Materialien und Formen möglich. Urnenstelen bieten Platz für eine bis zu vier Urnen und können auch als Familiengrabstätte genutzt werden.

Verschiedene Schriften und Ornamente kommen nach Ihren Vorstellungen zum Einsatz.



*Wir beraten
Sie gerne!*

2500 Baden, Gartengasse 28
2500 Baden, Haidhofstraße 148a

0664 / 40 399 62 

✉ ktk@steinmetz-nakovich.at
🌐 www.steinmetz-nakovich.at

Hoffnung

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen,
Nach einem glücklich goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen,
Die Welt wird alt und wir wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert der ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben,
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er – die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren.
Im Herzen kündet es laut sich an,
Zu was Besserm sind wir geboren,
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

Friedrich von Schiller

*Wir wünschen Ihnen
ein frohes Fest und alles Gute
für das kommende Jahr 2025!*

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt, MSc.
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Redaktion: Dr. Irene Bichler, Martina Frühbeck,
Mag. Wieland Curdt, MSc., Mag. Birgit Curdt, Dr. Eva Thal

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden